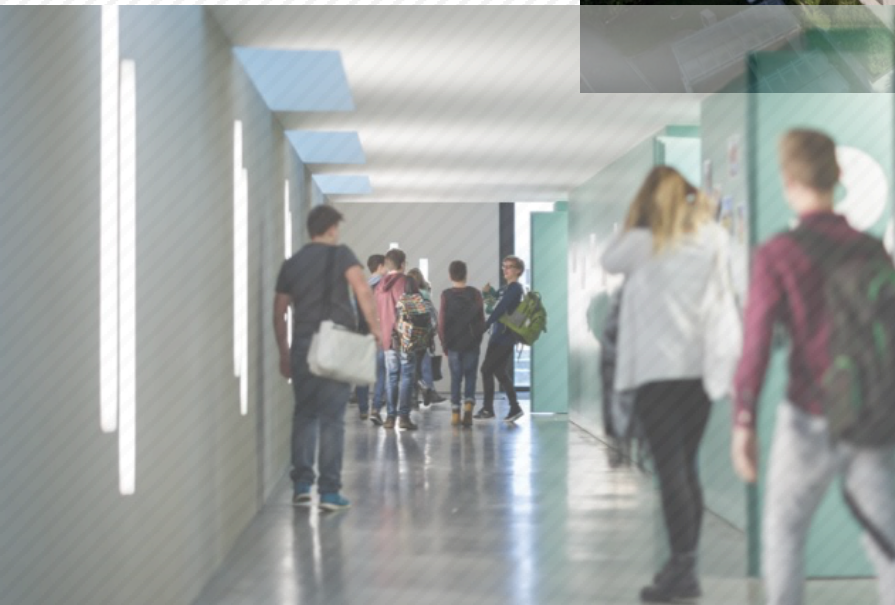


Sekundarschule Speicher

Integratives Schulmodell mit Lernraum

November 2025



VORWORT

Die Sekundarschule Speicher führt - entsprechend ihrem humanistischen Menschenbild - eine integrierte Schule mit Lernraum (Xuntos).

Die Ausrichtung an Kompetenzen geht mit der Einführung des Lehrplans AR21 über die Formulierung von stofflichen Vorgaben hinaus. Wissen und Können, fachliche und personale, soziale und methodische Kompetenzen werden miteinander verknüpft. In den Fokus rücken damit auch die für den Kompetenzerwerb notwendigen Aneignungs-, Lern- und Problemlösungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Die Sekundarschule Speicher beschäftigt sich schon eine geraume Zeit mit den Bildungsstandards und kann somit schon auf einen gewissen Erfahrungsschatz in Bezug auf das Unterrichten und beurteilen mit dem neuen Lehrplan AR21 zurückgreifen.

Über das Schulsystem der Sekundarschule und dessen Begrifflichkeiten werden Sie am ersten Elternabend der 1. Sekundarklasse ausführlich informiert.

Die Lehrpersonen der Sekundarschule freuen sich, auf einen neuen Wegabschnitt mit Ihrer Tochter respektive Ihrem Sohn begehen zu dürfen.

«EIN WEG ENTSTEHT, WENN MAN IHN GEHT.»

Marc Blumer
Schulleitung
Sekundarschule Speicher

Speicher, November 2025



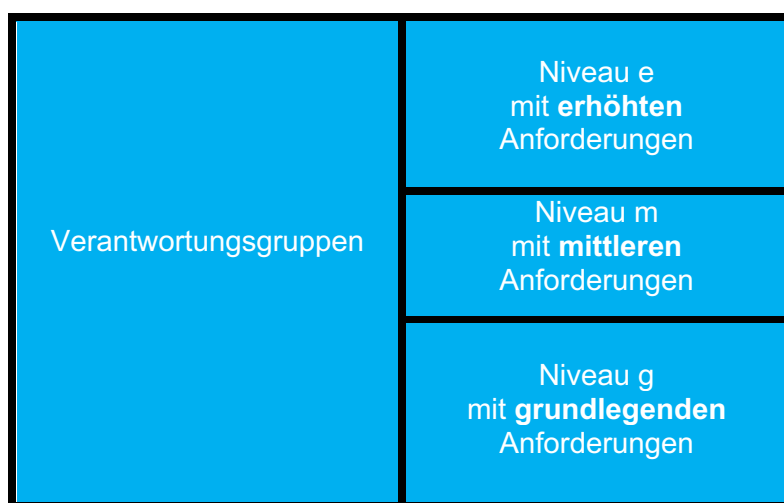
Lehrpersonen der Sekundarschule



SCHULMODELL

Integratives Schulmodell mit Lernraum

- Die Klassen werden im integrativen Modell geführt. Die Primarlehrpersonen teilen die Kinder in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch in drei Niveaus ein.
- Die Lernenden werden für die 1. Sekundarklasse neu gemischt, so dass ausgeglichene Jahrgangsguppen entstehen.
- In den Fächern Natur und Technik, Räume-Zeiten-Gesellschaften werden die Lektionen parallel gelegt, so dass in Interessens-, Leistungs- und Sozialgruppen gearbeitet werden kann. Die Lehrpersonen bereiten den Unterricht gemeinsam vor und begleiten die Lernenden des gesamten Jahrgangsteams.
- «LernenLernen» und Projektunterricht finden im Jahrgang statt und werden von 2-3 Lerncoaches begleitet.



Niveaufächer sind Französisch, Mathematik, Englisch und Deutsch. Die Lernenden werden ihren Leistungen entsprechend den Niveaus **e** (erhöhte Anforderungen), **m** (mittlere Anforderungen) oder **g** (grundlegende Anforderungen) zugewiesen. Es besteht die

Möglichkeit, im Laufe der Sekundarschule das Niveau entsprechend den Leistungen zu wechseln. **Eine Durchlässigkeit innerhalb der Niveaus ist jederzeit gegeben.** Die Leistungsanforderungen orientieren sich an den Lernzielen des Lehrplans AR21.

Natur und Technik

Der Unterricht findet grundsätzlich im Jahrgang statt. Es werden Lerngruppen gebildet, in welchen die Lernenden optimal profitieren können. Diese Gruppen können sich ganz unterschiedlich zusammensetzen (Repetitions-, Vertiefungs-, Interessens- oder auch Geschlechtergruppen).

Die Lehrpersonen bereiten den Unterricht gemeinsam vor.

Räume-Zeiten-Gesellschaften bilingual (deutsch-französisch)

Der bilinguale Unterricht umfasst die Fächer Geografie und Geschichte. Im ersten Semester der 1. Klasse wird der Unterricht in den Stammklassen durchgeführt. In diesem Zeitraum wird das bilinguale Lernen vorgestellt. Am Ende des ersten Semesters der 1. Klasse erfolgt die Bildung der bilingualen Lerngruppe, in der zweisprachig (Deutsch/Französisch) unterrichtet wird. Voraussetzungen für den Besuch der bilingualen Lerngruppe sind die **persönliche Motivation** und **gute Leistungen in Geografie, Geschichte und Französisch**. Die Einteilung erfolgt aufgrund der Selbsteinschätzung der Lernenden in Absprache mit der zuständigen Lehrperson, der Französischlehrperson und den Erziehungsberechtigten. Ein Wechsel der Lerngruppe ist grundsätzlich am Ende des Schuljahres möglich.

«LernenLernen» und Projektunterricht bilingual (deutsch – englisch)

In der 1. Sekundarklasse werden die Lernenden im Rahmen der verschiedenen Fachbereiche an das selbständige Lernen herangeführt. Erschliessungs-, Evaluations-, Richtungs- und Sozialkompetenzen werden vermittelt, welche anhand eines aktuellen Schulthemas selbständig angewandt und geübt werden können.

Im Projektunterricht der 2./3. Sekundarklassen lernen die Lernenden das im Unterricht der 1. Sekundarstufe erworbene inhaltsbezogene Wissen in unterschiedlichen Anwendungssituationen zu nutzen. Ergänzend zu den eher lehrpersonengesteuerten und schülerbezogenen Unterrichtsformen bieten die handlungsorientierten Kernelemente des Projektunterrichts vielfältige Möglichkeiten, das selbständige und selbstorganisierte Lernen der Lernenden weiter auszubauen. Ab dem Schuljahr 2024/25 können die Lernenden vor jedem Handlungsschwerpunkt/Projekt selbst entscheiden, ob sie den bilingualen (deutsch-englisch) Weg wählen möchten oder nicht.

Dies dient - nebst der Binnendifferenzierung im Unterricht - als zusätzliches Förderinstrument im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung.

Latein

Latein wird beim Eintritt in die Sekundarschule gewählt. Es kann vorkommen, dass sich Latein mit anderen Fächern überschneidet, damit eine Entlastung für die Lernenden entsteht. Es besteht die Möglichkeit, im 4. Quartal der 6. Klasse eine Schnupperlektion zu besuchen.

Philosophie / Neue Autorität

Die Schulkultur der Sekundarschule Speicher basiert auf einem humanistischen Menschenbild. Diese besagt, dass jeder Mensch die Fähigkeit hat sich zu entwickeln, denn jedem Menschen ist ein Wachstumspotenzial zu eigen. Zudem strebt jeder Mensch nach Autonomie sowie Selbstverwirklichung und erstellt aufgrund gemachter Erfahrungen ein Selbstkonzept. Um diesem Ansatz gerecht zu werden, fördern wir nebst der immer noch wichtigen Fachkompetenz die Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz jedes einzelnen Jugendlichen. Diese drei Kompetenzbereiche werden unter dem Begriff „überfachliche Kompetenzen“ zusammengefasst. Das Lehrpersonal in Speicher unterrichtet unter dem Aspekt von [PINA](#). Die „Neue Autorität“ ist die Basis für das Verständnis unserer Lehrpersonen.

In der Wirtschaft hat sich ebenfalls ein Wandel hinsichtlich des Anforderungsprofils von Mitarbeitenden vollzogen. Sozial-, Methoden- und Personalkompetenzen haben heute in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert erlangt. Die Schule und das Elternhaus begleiten die Jugendlichen gemeinsam im Erlangen dieser Fähigkeiten.

„Heute lernt man nicht mehr fürs Leben, sondern ein Leben lang.“

Mit der Kompetenzorientierung sowohl in den fachlichen (Lehrplan 21), wie auch überfachlichen Bereichen setzen wir die Erwartungen der Gesellschaft und Wirtschaft um. Wir formulieren Grund- und Regelerwartungen, bieten weiterführende und vertiefende Lernumgebungen an, begleiten die Jugendlichen bei der Selbsteinschätzung, fördern und erarbeiten Sozial- und Methodenkompetenzen und unterstützen sie bei der Erreichung ihrer persönlichen Lernziele.

SOL (Selbstorganisiertes Lernen, neu seit dem Schuljahr 2024/25)

Seit 2024 führen wir den SOL-Unterricht im Lernraum. Die Lernenden erhalten eine Doppellesson als Gefäß für «Selbstorganisiertes Lernen». Dabei erhalten die Lernenden von den Fachlehrpersonen Mathematik und Deutsch pro Woche jeweils Aufträge, welche zeitlich in den SOL-Lektionen bearbeitet werden können. Die Lernenden können diese Aufträge während dem «Selbstorganisierten Lernen» bearbeiten, planen und entscheiden während dieser Arbeitszeit individuell, welche Aufträge sie lösen möchten. Unterstützt werden die Jugendlichen dabei durch 3-4 Lehrpersonen im Lernraum.

Fachbereiche

	1. Sek	2. Sek	3. Sek
Deutsch	4	5	4
Englisch	2	3	2
Französisch	3	3	3
Mathematik	5	5	5
Medien und Informatik	1	1	-
Natur und Technik	3	2	3
Räume, Zeiten, Gesellschaften (bilingual freiwillig)	3	2	2
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	-	4	1
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	1	1	1
Berufliche Orientierung	1	1	-
Selbstorganisiertes Lernen (1 Dt, 1 Mt)	2	-	-
Bildnerisches Gestalten BG	2	2	-
Textiles / Technisches Gestalten	3	-	-
Musik	1	1	1
Bewegung und Sport	3	3	3
Wahlpflichtfächer 3. Sek (WPF)	-		6
Freifächer	Freifächer möglich		
Projektunterricht (bilingual freiwillig)	-	3	4
Pflichtunterricht pro Unterrichtswoche	34	36	35

Freiwilliges Angebot (1. – 3. Sekundarstufe)

- Lernzeit
- RZG bilingual
- Ballsport
- Textiles, Technisches Werken
- Theater
- ...

ÜBERTRITT / EINSTUFUNGEN

Zeitlicher Ablauf

6. Klasse

November

Elternabend

Kurz nach den Herbstferien lädt die Sekundarschule zu einem Elternabend ein. Das System der integrierten Sekundarschule mit Lernraum und das Notensystem werden erläutert.

Februar - Mai

Übertrittsgespräche

Das Zuteilungsformular wird von der Lehrperson ausgefüllt und von den Erziehungsberechtigten unterschrieben.

Mai

Zuteilungsentscheid

Gegen diesen Entscheid der Schulleitung kann innert 20 Tagen schriftlich Rekurs bei der Schulkommission eingereicht werden.

Juni

Kennenlernen der Sekundarschule

Die künftigen verantwortlichen Lehrpersonen der Sekundarschule laden die 6. Klassen zu einem Besuch an der Sekundarschule ein.

Juni – Oktober

Crossover

Crossover

Die Projektstage Crossover zielen darauf ab, dass eine vertiefte Auseinandersetzung für die Lernenden mit sich und ihrer Jahrgangsklasse stattfinden kann. Raum zu geben, um sich einerseits besser kennenzulernen und voneinander Neues erfahren zu können, sowie ein gemeinsamer freier Austausch über eventuelle Ängste, Druck und deren Umgang damit. Übergänge sind meist grosse Schritte in ein ungewisses Land, da kann es hilfreich sein über eventuelle Befürchtungen und Freuden offen zu sprechen.

Das gegenseitige Verständnis wird gefördert und Visionen wie auch Träume finden ihren Platz. Sich Fragen zu stellen über die eigenen Werte und Normen, ermöglicht eine gemeinsame Haltung und ein Grundverständnis füreinander.

Was verbindet die Lernenden und wie gestalten sie ihre 3 Jahre in der Oberstufe? Welche Rollen wollen sie einnehmen und welche vielleicht ablegen. Durch gemeinsames Erleben kann die Gruppe eine allgemeine, positive Stärkung erfahren. Die Durchführung wird durch die Schulsozialarbeit geleitet. Ein erstes oder weiteres Kennenlernen im Kontext «Schule» – ist für die Lernenden und SSA dienlich und ermöglicht, dass eine Vertrauensebene ihren Platz findet. Das Konzept bezieht alle Stufen der Oberstufenschule mit ein.

Allgemeine Bestimmungen

Grundlagen: - Volksschulverordnung (VSV) Art. 14 Abs. 3
- Leitfaden Übertrittsverfahren AVS vom 01.08.2023

Die Lernenden werden aufgrund der Empfehlung der Primarlehrperson bzw. des Entscheides der Schulleitung in je eine Niveaugruppe in den Fächern Mathematik, Französisch, Englisch und Deutsch eingeteilt. Die Primarlehrperson erstellt die Empfehlung aufgrund der Leistung der 6. Klasse in den Fachbereichen und im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten. Die Lehrperson bespricht ihre Beurteilung mit den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten und leitet die Empfehlung an die Schulleitung weiter.

Der definitive Zuteilungsentscheid der Schulleitung wird den Erziehungsberechtigten bis spätestens **31. Mai** schriftlich mitgeteilt. Gegen diesen Entscheid können die Erziehungsberechtigten der Lernenden innert 20 Tagen bei der Schulkommission schriftlich Einsprache erheben.

EINSTUFUNG / UMSTUFUNG

Beurteilungskriterien für die Niveaugruppeneinteilung

Für die Zuteilung in die Niveaugruppen in den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch (je 3 Niveaus) dienen die Beurteilung der Fachleistungen, eine prognostische Gesamtbeurteilung und die Beobachtungen im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten.

Sehr gute Leistungen ⇒ Regelerwartungen übertroffen

- Werden die Regelerwartungen in den entsprechenden Fächern deutlich übertroffen, erfolgt die Zuteilung in eine Niveaugruppe mit erhöhten Anforderungen (e).

Gute Leistungen ⇒ Regelerwartungen erfüllt

- Werden die Regelerwartungen in den entsprechenden Fächern erfüllt, erfolgt die Zuteilung in eine Niveaugruppe mit mittleren Anforderungen (m).

Mässige Leistungen ⇒ Grunderwartungen erfüllt

- Werden die Regelerwartungen in den entsprechenden Fächern nicht erfüllt, sondern nur die Grunderwartungen, erfolgt die Zuteilung in eine Niveaugruppe mit grundlegenden Anforderungen (g).

Kriterien für die Niveaus

Niveau e	- Regelerwartungen übertroffen - sehr gute Leistung im entsprechenden Fach - sehr gute Auffassungsgabe - schnelles Arbeitstempo - hoher Arbeitswille
Niveau m	- Regelerwartungen erfüllt - gute Leistung im entsprechenden Fach - gute Auffassungsgabe - mittleres Arbeitstempo
Niveau g	- Grunderwartungen erfüllt - mässige Leistung im entsprechenden Fach - mässige Auffassungsgabe - bedächtiges Arbeitstempo

Niveauwechsel

Die Niveaugruppen können üblicherweise auf Semesterende, bei Einverständnis aller Beteiligten auch zu einem anderen Zeitpunkt, stattfinden.

Kriterien für einen Wechsel in ein höheres Niveau

- anhaltend sehr gute Leistungen innerhalb der Niveaugruppe
- sehr hoher Arbeitswille
- Empfehlung der Niveaugruppenlehrperson
- Bereitschaft zum Besuch zusätzlicher Stützlektionen

Bei Aufstufungen können den Lernenden in Absprache mit der Fachperson bis zu 10 Lektionen Stützunterricht zugesprochen werden.

Kriterien für einen Wechsel in ein tieferes Niveau

- anhaltend mässige Leistungen innerhalb der Niveaugruppe
- mässiger Arbeitswille
- Antrag der Niveaugruppenlehrperson

Umstufungsentscheid

Entscheide über Umstufungen in den Niveaugruppen fällen die beteiligten Lehrpersonen. Diese werden mit den Lernenden besprochen, den Erziehungsberechtigten mündlich erläutert und anschliessend schriftlich bestätigt. Gegen diese Entscheide können die Erziehungsberechtigten innert 20 Tagen bei der Schulleitung schriftlich Einsprache erheben.

BEURTEILUNG / KONTAKTADRESSEN

Beurteilungsgespräche, Fördergespräche

Das jährliche Beurteilungsgespräch verstärkt die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und der Schule. Bei diesem Gespräch sind die Lernenden, die Erziehungsberechtigten und die zuständige Lehrperson sowie je nach Bedarf zusätzliche Fachpersonen anwesend. Im Beurteilungsgespräch werden Lernfortschritte und Defizite im Bereich der Fachleistungen und in den überfachlichen Kompetenzen aufgezeigt, Massnahmen zur Förderung der Lernenden besprochen und verbindlich vereinbart. Die Selbstbeurteilung und die Stärkenorientierung der Lernenden sind eine wichtige Ergänzung. Das Beurteilungsgespräch dient zusätzlich als Standortbestimmung im Berufswahlprozess.

Das Fördergespräch wird einmal jährlich durchgeführt. Die verantwortliche Lehrperson bespricht mit den Lernenden die aktuelle Situation. Die Zielvereinbarung wird von den Lernenden sowie den Erziehungsberechtigten unterzeichnet. Die Vereinbarung kann bei dem Beurteilungsgespräch als Grundlage dienen.

Beurteilung

Die Beurteilung der Lernenden erfolgt nach den kantonalen Richtlinien. Alle Lernenden erhalten die gleichen Beurteilungsformulare. Im Zeugnis werden die Noten in verschiedene Spalten eingetragen, nach Niveau und Stammklasse getrennt. Das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten wird jeweils nach dem 1. Semester beurteilt und im Zeugnis festgehalten.



Kontaktadressen

Zentralschulhaus
Schupfen 10, 9042 Speicher
Schulsekretariat, Bettina Auer
Schulleitung Primarschule, Pascal Hofstetter
Schulleitung Sekundarschule, Marc Blumer

Telefon 071 343 71 00
bettina.auer@speicher.ar.ch
pascal.hofstetter@schule-speicher.ar.ch
marc.blumer@schule-speicher.ar.ch